

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, verehrte Kolleginnen und Kollegen, der uns zur Beratung vorgelegte Haushalt 2016, der von der Kämmerei verantwortungsvoll und seriös erstellt wurde, ist mit 142 Mio € ein Rekordhaushalt, er liegt nominell um 18,7 Mio € über dem des Vorjahres. Die zukunftsweisenden Investitionen in Höhe von zwanzigseinhalb Mio € liegen um mehr als 6 Mio über denen des vergangenen Jahres. Es wurde unter Ihrer Führung, Frau Seidel und Herr Schwarzbeck wirklich gut gewirtschaftet. Ihr Ansatz belegt die stabile Wirtschaftslage unserer Stadt. Lässt man die zusätzlichen Aufwendungen für das Klinikum außer Betracht, dann kommt der von Ihnen vorgelegte Haushalt - trotz der Deckung des Fehlbetrags 2014 in Höhe von rund 2,3 Mio € ohne einen Anstieg der Nettoneuverschuldung aus.

Herr Schwarzbeck, bitte lassen Sie mich im Namen der ÖDP-Fraktion Ihnen und Ihrem Team für die geleistete Arbeit unseren großen Dank und hohe Anerkennung aussprechen. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang die Seriosität, mit der Sie an diese Aufgabe heran gegangen sind. Trotz der bis Oktober zu erwartenden relativ hohen Steuereinnahmen sind Sie nicht in überbordendes Schwelgen geraten. Im Gegenteil, Sie haben uns Stadträten – die spätere Steuerschätzung erahnend??? - bereits bei Ihrem ersten Vorbericht zum Haushalt und bei der endgültigen Vorstellung des Entwurfs ins Gewissen geredet und zu Recht davor gewarnt, das Geld mit vollen Händen ausgeben zu wollen. Ansbach ist keine Insel der Seligen. Gerade im kommenden Jahr ist die Stadt hohen finanziellen Risiken ausgesetzt. Ich will nur stichpunktartig einige wichtige Themen nennen:

- ▶ Die Steuereinnahmen gehen laut Prognose Steuerschätzung vom Nov.2015 zurück
- ▶ Wir werden einen sehr hohen Aufwand bei der Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen leisten müssen. Dazu gehören neben vielen anderen Verpflichtungen die sehr teuren Container, die für 3 Jahre bereit stehen. Darüber hinaus müssen wir uns mit großer Kraft auf nachhaltige Erstellung von bezahlbarem Wohnraum einsetzen. Dazu gehört auch die Einrichtung einer Koordinationsstelle, die wir sehr begrüßen.
- ▶ Darüber hinaus kommt eine weitere überplanmäßige Ausgabensteigerung beim Umbau des Klinikums auf uns zu. Wie Sie in der FLZ lesen konnten steigt das für 2015 erwartete Defizit von 5,2 Mio € um weitere 1,7 Mio auf 6,9 Mio €. Das geht doch nicht spurlos an uns vorbei. Wir alle wollen mitarbeiten, die gute Qualität des Hauses noch weiter zu verbessern.
- ▶ Und zu erwarten sind derzeit auch verschärfte Sicherheitsanforderungen.

Vor diesem Hintergrund plädieren wir für eine Stärkung der Rücklagen und wenden uns gegen unnötige neue Schulden. Gerade hier wäre eine gewisse Selbstdisziplin der Stadträte gefragt. Denn auch wir von der ÖDP hätten gerne im Bereich Schule, Bil-

ding, Kultur und Sport noch mehr Geld in die Hand genommen. Gerne hätten auch wir für die vielen berechtigten Anliegen noch weitere Zugeständnisse gemacht. Doch wir haben aus Gründen der Sparsamkeit und Vorsorge darauf verzichtet.

Wie gesagt – alle hatten wir die warnenden Worte des Kämmerers vernommen – und dann kamen die Änderungsanträge der anderen Fraktionen und siehe da - eine große Koalition aus CSU SPD und FW tut sich plötzlich auch bei den städtischen Haushaltsberatungen auf.

Im Hinblick auf den ÖPNV kennen wir diese GroKo – so will ich sie mal nennen -ja nun schon. Da beschloss sie ihr „Busstreichkonzert“ zunächst in einer zwielichtigen, von der Bevölkerung abgeschotteten Aufsichtsratssitzung und setzte es dann im Stadtrat durch - ohne Rücksicht auf das erfolgreiche Bürgerbegehren.

Das illegitime Verhalten wollen sie nun durch ein Ratsbegehren legitimieren. Bei der Formulierung ihrer Frage haben sie sich ebenfalls nicht mit Ruhm bekleckert. Da mussten wir ihnen erst mal helfen, eine saubere Formulierung zu finden. Auch hier handelten sie unüberlegt und schlampig – ein Motto, das im Übrigen auch ihre gemeinsamen Haushaltsanträge zutreffend beschreibt.

Als peinlich möchte ich auch das gemeinsame Auftreten im Haushalt bezeichnen: Neu ist das gemeinsame Auftreten im Haushalt: Die GroKO stellte erstmalig eine gemeinsame Vorschlagsliste auf und „finanzierte“ diese über neue Schulden, die zu allem Überfluss auch noch die Haushalte der kommenden Jahre belasten werden. Ganz ungeniert beantragten sie, 712 T€ aus den Rücklagen zu nehmen.

Die drei waren also vorher zusammen gekommen. Drei, bei denen sich v. a. CSU und SPD seit Felbers Abwahl gegenseitig die Fähigkeit absprachen, für Ansbach etwas zu erreichen. Damals war aus dieser Ecke auch immer wieder der Vorwurf zu hören: Sie können doch gar nicht mit Geld umgehen. Jetzt liefern sie selbst leider das beste Beispiel dafür ab, wie man es auf keinen Fall machen sollte.

Und jetzt legen sie sich als „Dreier“ zusammen ins warme Koalitionsbett?

Ob's wohl so gewesen ist? „Was meint ihr? Heuer sollten wir uns zusammen tun!“ War's der Andreas Schalk, der Martin Porzner oder gar Elke Homm-Vogel? Egal jeder wollte was und so versprach man den jeweils beiden anderen ihre Lieblings-schmankerl. Und seien sie noch so vage und schwammig formuliert.

Ich will nur zwei dafür zutreffende Punkte anführen:

Da will die CSU – oder eher noch die FW? - z. B. bebaute Grundstücke in Ansbach erwerben, bei der eingesetzten Summe von 200 T€ - da staunt der Laie, da wundert sich der Fachmann. An welches Objektchen sie wohl denken in der CSU – in trauter Dreisamkeit? oder die FW? Denken die vielleicht, damit wenigstens das Erdgeschoss des Weighauses kaufen zu können? Doch Halt! Es war nur ein Täuschungsmanöver.

In Wirklichkeit wollen sie ja eine **Grunderwerbentwicklungsgesellschaft** – allerdings ohne zu sagen, wer diese leiten soll und was diese Leitung dann kostet. Aber ganz sicher sind sie sich dann doch nicht. Man könnte ja damit eventuell auch einen Topf gründen, aus dem dann zugeschlagen wird. - Egal, die drei beschließen´s.

Oder: da setzt die SPD mit Unterstützung der anderen beiden Planungskosten für die Verlagerung des Betriebsamtes ein. Martin Porzners Erklärung hierzu lässt aufhorchen: *„Wir verstehen diese 10 T€ nur als Platzhalter, um darüber zu diskutieren.“* Und dann lässt er doch noch die Katze aus dem Sack: er könne sich letztendlich ein PPP-Projekt (Public Private Partnership) vorstellen. Ja, hat er denn die unsäglich schlechten Erfahrungen mit einem derartig geplanten Projekt am Krankenhaus total vergessen? - Egal, die drei beschließen´s.

Und so werden Ausgaben über Ausgaben beschlossen ohne Rücksicht auf die Kosten.

Voller Überzeugung sage ich Ihnen: *„In Zeiten, in denen die öffentliche Hand in Deutschland– Bund, Länder und Kommunen zusammen – so viel Steuern einnimmt, wie nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik, sollte die Politik lernen, mit den Einnahmen auszukommen, die sie zur Verfügung hat. Doch auch auf der Ausgaben-seite ist Disziplin gefragt. Selbstverständlich sind der Phantasie beim Geld ausgeben kaum Grenzen gesetzt.*

Und sicherlich ist vieles wünschenswert. Aber wir müssen uns hier auf unsere Kernaufgaben konzentrieren und auch mal „nein“ sagen. Auch dafür wurden wir von den Bürgern hierher geschickt. Wir sollen unter den begrenzten Möglichkeiten Prioritäten setzen. Und das heißt eben auch, manchen Wünschen zu widerstehen. Wir sind als Stadtrat Treuhänder des Geldes unserer Bürger.“

Es tut mir leid, dass ich das Ihnen das mit den Worten Ihres Gro-Ko-Anführers Andreas Schalk vorhalten musste - salbungsvoll von ihm vorgetragen vor einem Jahr bei der Haushaltsverabschiedung.

Der oft zitierte Spruch *„Was geht mich mein Geschwätz von gestern an“* trifft hier natürlich nicht zu. Denn Herr Schalk hatte diese – und ich betone richtigen – Gedanken damals ernst gemeint. Sich aber zusammen mit der Fraktion in seinen Ansichten dermaßen zu wandeln lässt mich da eher schon an eine **Chamäleonpopulation** denken.

Lassen Sie mich noch einmal auf eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik zurück kommen.

Die Vermeidung neuer Schulden war über sehr viele Jahre hinweg die Mehrheitsmeinung im Stadtrat. Nach dem Motto *„Wir können nur das Geld ausgeben, über das wir verfügen“*, wurden sowohl Rücklagen gebildet als auch Konjunkturunbrüche überstanden. Wer über den Haushaltsansatz hinausgehende Vorschläge einbrachte, der

musste ein Finanzierungskonzept über Mehreinnahmen oder Einsparungen an anderer Stelle aufstellen. Neue Kreditaufnahmen waren dabei nicht zulässig. So weit so gut.

Doch mit den diesjährigen Haushaltsberatungen fand erstmalig ein Paradigmenwechsel statt. Es blieb nicht nur bei den in den gemeinsamen Anträgen von CSU, SPD und FW genannten 712T€ Minus. Nein! Unverfroren schraubten sie mit ihrer eingeschworenen Mehrheit diese Ausgabensumme auf sage und schreibe 913.300€ hoch. Also wurde die Rücklage fast bis auf das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß geplündert. (Ob da jedem von Ihnen wohl dabei war???)

Diese Einstellung können wir – die Stadträte der ÖDP - nicht verstehen. Da wünscht man sich den Mahner vom 9. Dezember 2013 oder aber den Mahner vom 8. 12. 2014 her, der da beschwörend seine Stimme erhob mit den Worten: *„Spare in der Zeit, dann hast du in der Not!“* Nur dumm, dass dieser damalige Martin Porzner jetzt nichts mehr davon wissen will und fleißig mit seinen GroKolern die Rücklagen plündert und andererseits heute beklagt: *„Rücklage Fehlanzeige“* Das klingt mir nach Scheinheiligkeit.

Der Schock über ein solch maßloses Schuldentreiben sitzt tief, unsere Enttäuschung ist groß. Denn gerade zu einer Zeit, in der die Konjunktur brummt und die Einnahmen sprudeln, hätte die öffentliche Hand die Verpflichtung, nicht noch zusätzliche Schulden aufzunehmen oder die Steuern zu erhöhen. Hier müssen wir mit dem Geld klarkommen, das wir einnehmen. Nicht das Abschmelzen der Rücklagen steht hier im Fokus sondern deren Stärkung.

In diesem Zusammenhang muss einmal betont werden wie vorausschauend die Politik unserer Oberbürgermeisterin war. Unter ihrer Leitung wurden in den letzten Jahren konsequent die städtischen Rücklagen für die notwendigen Aufgaben aufgebaut. So war und ist es möglich, die großen Aufgaben wie Promenade und Maximilianstraße zu stemmen. Nicht zu vergessen all die aufwändigen Sanierungsmaßnahmen.

Und noch einen wichtigen Aspekt gilt es zu bedenken: Wir wollen den Handlungsspielraum für die Stadt auch in den kommenden Jahren bewahren. Denn er ist dringend erforderlich für die Bewältigung unabwendbarer Aufgaben und unvorhergesehener Herausforderungen. Aber stattdessen wollen die Neukoalitionäre hoch hinaus. Sie wollen große Sprünge machen – und wenn schon, dann wenigstens vom 5 Meter-Turm - **für 900.00€**

Aber war da nicht was??? *Den „Wettlauf der Wohltaten“, können wir nicht gewinnen. Es handelt sich bei dem Sprungturm um einen schönen Wunsch, den man gern hat, wenn er nichts kostet. Dieser Wunsch kostet unser Gemeinwesen aber ordentlich Geld. - Wie gesagt 900T€! -*

„Wenn wir dafür Schulden aufnehmen, dann tun wir dies stellvertretend für die Bürger unserer Stadt. Es sind nicht anonyme Schulden, sondern die Schulden der Gemeinschaft unserer Bürger.“

Da ist es wieder, das Chamäleon. Wie Recht Sie haben mit Ihren Worten aus dem vergangenen Jahr, Herr Schalk! Aber eine Gro-Ko lebt eben vom Geben und vom Nehmen. Also: „Sollst ihn haben, Martin – den Sprungturm!“

Nochmals! Der Schock über ein solch maßloses Schuldentreiben sitzt tief, unsere Enttäuschung ist groß. Man muss den Handlungsspielraum für die Stadt auch in den kommenden Jahren bewahren. Denn er ist dringend erforderlich für die Bewältigung unabwendbarer Aufgaben und unvorhergesehener Herausforderungen.

Ich schließe als Quintessenz mit den Worten meines Kollegen Paul Sichermann, bedanke mich schon jetzt für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen noch eine möglichst entspannte Vorweihnachtszeit, Frohe Weihnachten und dann ein gutes Neues Jahr, in dem wir uns trotz aller unterschiedlicher Ansichten freundlich und respektvoll begegnen wollen.

Wie von selber ist's entstanden,
dass Dreie sich zusammenfanden
SPD und CSU
die Freien Wähler auch dazu.

Sie bilden nun, man fühlt sich freier,
den flotten "Haushalts-Ehedreier"
Nun, was ist da zu erwarten,
wenn sie ins Eheleben starten?

Am Anfang wird da wohl noch sein
viel Spaß und eitel Sonnenschein.
Vor allem wenn man sich noch liebt
und sehr sehr gerne Geld ausgibt.

Am besten das was man nicht hat,
das der Bürger uns'rer Stadt.
Doch ist es erst mal ausgegeben,
kann's sein, so wie im echten Leben.

Denn meistens scheitert wehe, wehe,-
daran die allerbeste Ehe.
Drum prüfe was sich ewig bindet
damit's kein böses Ende findet.